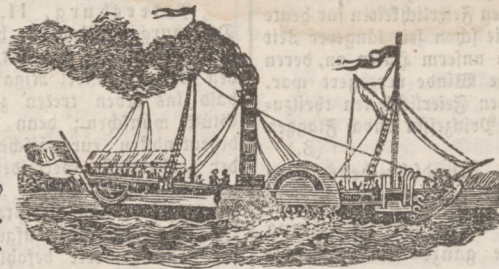


Danziger Dampfboot



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und
Festtagen täglich Abends zwischen 7½—9 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Runggasse 35, Hofgebäude.

Man abonniert für 1 Thlr. vierteljährlich
hier in der Expedition
auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

K u n d s c h a n.

Berlin, 27. Mai. Se. K. Hoheit der Herzog von Bra-
bant traf heute Morgen, von Gotha über Weimar kommend,
mit seinen militairischen Begleitern hier ein, und wurde auf dem
anhaltischen Bahnhofe von dem General-Feldmarschall v. Wrangel,
dem Stadt-Kommandanten, General v. Alvensleben, dem Polizei-
Präsidenten v. Zedlitz, rc. empfangen.

Hier glaubt man, daß das Tuilerien-Kabinet auf eine
kürzlich von Wien aus ergangene Vorstellung hin in Turin
auf eine versöhnliche Politik Oesterreich gegenüber hinwirken
werde. Wenigstens wird Graf Walowski kaum umhin können,
einen solchen Schritt zu thun, will er sich nicht dem Verdachte
aussetzen, als begünstige er geradezu die feindselige Haltung des
Turiner Kabinetts.

Die jetzigen Wirren im Oriente haben allen Denkenden
die Ueberzeugung wieder recht nahe gelegt, daß es die Mission,
ja man kann sagen die Lebensfrage Oesterreichs ist, seinen Ein-
fluß auf die christliche Bevölkerung des türkischen Reiches zu
erhalten, zu befestigen und auszudehnen. Zweierlei Einflüsse wer-
den sich daselbst immer wieder begegnen und kreuzen, der Ein-
fluß Rußlands und Oesterreichs. Man kann sich nicht verhehlen,
daß bei dieser Nebenbuhlerschaft Rußland günstiger gestellt ist, als
Oesterreich. Für Rußland operiren dort zwei ungeheure Hebel,
die Nationalität und die Religion. Wenn unter den Walachen,
Moldauern, Serben, Bosniern und Montenegrinern die griechische
Kirche als solche Einfluß übt, so wirkt sie zugleich als Propa-
gation der russischen Staatsidee, und darin, nicht im religiösen
Elemente, liegt die Gefahr für Oesterreich. Rußland kennt den
Werth beider Mittel, der panslawistischen und der griechisch-
kirchlichen Propaganda, und benützt sie nicht erst seit heute, augen-
scheinlich mit gutem Erfolg. Oesterreich hat zweierlei zu thun,
es muß als Vorkämpfer der Kultur im Orient auftreten, und in
religiösen Dingen die unbedingteste Toleranz als Grundfatz aus-
sprechen. Es muß die Befestigung nach dem Osten tragen, es
muß den Fortschritt, auf geistigem und materiellem Gebiete, zu
seiner Devise machen, es muß den Slaven der Türkei die un-
widerstehliche Ueberzeugung verschaffen, daß sie die Güter der
Bildung und Civilisation in reichster Menge, unverfälscht und
wohlfeil, nur aus Oesterreich erhalten können. (Sp. 3.)

Mainz, 26. Mai. Gestern Abend wurden hier zwei
Erdstöße empfunden. Gleich darauf ergoß sich ein Gewitter-
regen. Auch in Wiesbaden machte man dieselbe Beobachtung,
doch ging dort das Gewitter der Erschütterung voraus.

Ulm, 15. Mai. Unser Münster ist von frevelnder Hand
beschädigt worden. Die aus lauter zum Theil überaus schönen
Glasmalereien ausgefüllten Fenster rings um den Altar sind mit
einer großen Menge von Hockern durchbohrt, die eine frevelnde
Hand mit Kieselsteinen hineinwarf. Die Steine fand man um
den Altar herumliegend.

Wien, 24. Mai. In diplomatischen Kreisen wird mit
Bestimmtheit versichert, daß die Pforte den die Regelung der
montenegrinischen Angelegenheit betreffenden Vorschlag Frankreichs
nicht angenommen habe. Sie habe vielmehr ihrerseits Bedin-
gungen gestellt, unter denen sie sich geneigt erkläre, in die Beile-
gung dieser Frage durch eine Kommission der Großmächte einzu-
willigen. Die Anerkennung ihrer Suzerainetäts-Rechte ist die
erste der Bedingungen. Die Forderung des Fürsten, daß ihm
Antivari oder ein anderer Hafen am adriatischen Meere abgetreten
werde, wird in keinem Falle erfüllt werden. Darüber sind Oester-

reich und die Pforte einig, da politische wie strategische Gründe
dagegen sprechen, daß ein Punkt des adriatischen Küstenstriches
blosgestellt werde.

27. Mai. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus
Konstantinopel vom 22. d. hatte am 20. ein Ministerrath
zur Beschlußfassung in Betreff Montenegros stattgefunden. Man
erwartete am Vorabend des Ramazans ein neues Rundschreiben
der Pforte. Herr von Lesseps war nach Frankreich abgereist.
Auf Candia war eine insurrectionelle Bewegung ausgebrochen.
Man verlangte daselbst die Abberufung Wely Pascha's und
Privilegien, wie sie Samos hat. — Nach über Trebisonde einge-
troffener Meldung hat zwischen Tcherkessen und den russischen
Besatzungs-Truppen von Jekaterinodar ein Treffen stattgefunden,
bei welchem Letztere 500 Mann verloren haben.

Bukarest. Die Unruhen, welche sich auf den Gütern des
Fürsten Milosch kund gaben, betrachtet man nur als Vorspiel
einer Katastrophe, die sich im ganzen Lande vorbereitet. Man sieht
einem allgemeinen Banterott der Pächter entgegen. Das letzte
fruchtbare Jahr hat die Verhältnisse sehr zu Ungunsten der Pächter
geändert: die Preise der Früchte fielen so bedeutend, daß es ihnen
kaum möglich ist den hohen Zins zu erschwingen.

Aegypten. Ueber das beklagenswerthe Eisenbahn-Unglück in
Aegypten geht uns von einem Augenzeugen folgende Nachricht zu: Die
Passagiere werden bei Kafr-Saïat, woselbst die Eisenbahnbrücke über
den Nil noch nicht hergestellt ist, auf einem Dampfboot übergesetzt oder
fahren mit sammt den Gepäcks-Waggons auf sogenannten Dampf-Backs
über den Nil. Bei dem Herausziehen der Eisenbahnwagen muß die
Vorsicht angewendet werden, daß starke eiserne Ketten die Backs schließen,
da die Wagen sonst sogleich in den Nil rollen. Schon seit langer Zeit
war die Hemmkette gerissen, und mit ächt orientalischer Sorglosigkeit
hatte man nie daran gedacht, sie durch eine neue zu ersetzen. Man
begnügte sich mit Vorlage zweier Holzblöcke von 6 Zoll Dicke, bedachte
aber nicht, daß die Räder des Wagens bei starkem Anlauf sehr leicht
über dies Hinderniß hinwegspringen können, wie dies leider! bei dem
Unglück am 14. Mai der Fall gewesen ist. Vier Waggons wurden in
der bezeichneten Weise in den Nil geschoben: ein Packwagen, ein
Wagon dritter Klasse und zwei erster Klasse. Im ersten Coupé der
letzteren befanden sich die ägyptischen Prinzen Halim Pascha und Achmed
Pascha mit Mustapha-Bey. Halim sprang zuerst in einer Höhe von
60 Fuß in den Nil und rettete sich durch Schwimmen, wobei er zu-
gleich zwei Mamelucken das Leben erhielt. Ihm folgte Mustapha-Achmed-
Pascha; der präsumptive Thronerbe blieb im Wagen sitzen und fand seinen
Tod in dem Nil um so unvermeidlicher, als die nachfolgenden Waggons
auf den seignigen stürzten. Nach einer halben Stunde zog man ihn als
Leiche heraus. Im zweiten Coupée befanden sich Hereddin Pascha und
Rifaat-Bey. Beide fanden im geschlossenen Wagon ihren Tod. Im
dritten Coupée endlich saßen Aly-Bey und Mustapha-Bey, zwei Brüder,
Söhne des reichen Scherif-Pascha. Die beiden jungen Leute waren
noch rechtzeitig durch die Thür auf den Back selbst gesprungen. Durch
Herausziehen aus dem Wagon rettete Aly-Bey einer europäischen
Dame das Leben. Außer diesen sind noch 12 Personen lebendig aus
dem Nil herausgezogen worden, die übrigen 20—30 Personen, lauter
türkische Diener, in dem Wagen sitzend, ertranken. Von den drei Eu-
ropäern auf dem Zuge ist Niemand verunglückt. (Zeit.)

Lissabon, 18. Mai. Gestern Abend 6 Uhr verkündete das Don-
nern der Kanonen von allen Festungswerken und den im Hafen liegen-
den Kriegsschiffen die Ankunft unserer schon seit vorgestern erwarteten
jungten Königin. Ihre Majestät hatte am 14. an Bord einer portu-
giesischen Dampfregatte die Abreise von Spithead verlassen, begleitet
von einem portugiesischen und einem englischen Linien-Schiffe, so wie von
zwei englischen Dampfregatten und zwei Dampfkorvetten. Wegen
schlechten Wetters mußte das Geschwader den Hafen von Coruna an-
laufen und dort 24 Stunden verweilen. Ihre Majestät verbrachte die
Nacht an Bord der Dampfkorvette und wurde in einer prachtvollen
Rudergaleere heute Morgen von Ihrem hohen Gemahle begrüßt und
abgeholt. Unter den Kanonensalven der Schiffe und Forts, die alle fest-
lich mit Flaggen geschmückt waren, und unter endlosem Jubel des zu

vielen Tausenden am Ufer versammelten Volkes landete das königliche Paar an der Anlegestelle, wo die Equipagen die hohe Herrschaft erwarteten. Höchst dieselben begaben sich unter dem enthusiastischen Willkommenrufen der Bevölkerung nach der Kathedrale, wo die Trauungs-Ceremonie und die Krönung vorgenommen wurde. Ahermalige Kanonensalven verkündeten dem Volke die Vollziehung des feierlichen Aktes. Alsdann fuhr das hohe Paar, gefolgt von zahlreichen Equipagen, mit den anwesenden Gästen im langsamen Schritte durch die bedeutendsten Straßen der Stadt und wurde überall von dem Volke mit freudigen Zurufen begrüßt. Um zwei Uhr hielt Ihre Majestät ihren Einzug in das königliche Schloß, womit die öffentlichen Feierlichkeiten für heute beschlossen wurden. — Gegen Mittag langte die schon seit längerer Zeit hier erwartete preussische Fregatte „Thetis“ in unsern Hafen an, deren Reise von Malta hierher durch stete widrige Winde verzögert war. Sie kam jedoch noch zeitig genug, um an den Feierlichkeiten theilzunehmen und den Einzug der Hohenzollernschen Prinzessin durch Flaggen und Kanonensalven mitzufeiern. (3.)

Paris, 25. Mai. In Folge des Rundschreibens vom General Espinasse über die Hospitien-Güter haben bereits mehrere Mitglieder der Verwaltung solcher Güter ihre Entlassung genommen. Das „Univers“ bekämpft die ganze Maßregel, die geradezu als eine „Desamortisirung“ bezeichnet wird, in einem heftigen Artikel: „Sich der Hospitalgüter bemächtigen, heißt der Böswilligkeit Waffen leihen. Die Moral eben so wie die Politik weisen die Maßnahme der Expropriation zurück.“ Mehrere Autoritäten, welche das „Univers“ citirt, kommen darin überein, daß der wesentliche Unterschied von Staats- und von Land-Renten darin besteht, daß die ersteren beständig an Werth abnehmen, die anderen dagegen beständig zunehmen; denn der Werth des Geldes vermindert sich, der des Grundstückes nimmt dagegen zu.

— Aus Montpellier meldet man dem „Moniteur“, daß der Stand der Weinberge überall vortrefflich sei und der Preis der 1857er Weine sich mehr und mehr wieder auf den Stand der Weinpreise von 1852, wo die hohen Preise angingen, feststelle. Die Neben-Krankheit zeigt sich in großer Ausbreitung, wird jedoch überall mit Erfolg durch Schwefelung bekämpft.

— Was die „Cagliari“-Angelegenheit betrifft, so stehen sich die Parteien noch so schroff, wie bisher gegenüber. Das hiesige Kabinet besteht auf seinem Ultimatum: Freilassung der Schiffsmannschaft und Schadloshaltung derselben; Neapel dagegen hat selbst England erklärt, daß von einer Entschädigung der beiden Maschinisten, so lange noch nicht der Salerner Prozeß entschieden sei, nicht die Rede sein könne; eine Schadloshaltung könne nur an solche entrichtet werden, deren Unschuld in aller Form außer Zweifel gesetzt sei.

— Die Orleansisten, welche zum Begräbnisse der verewigten Herzogin von Orleans nach England gereist waren, sind seit gestern wieder hier. Es waren ihrer etwa 200. Die Fusionisten waren nicht erschienen.

— Die Presse beschäftigt sich seit einiger Zeit vielfach mit der Errichtung eines Vice-Kaiserthums in Alger. Diese ganze Sache dürfte mehr eine napoleonische Familienangelegenheit sein, als sie politisches Interesse hat. Es ist in den dem Hofe näher stehenden Kreisen in Paris sehr wohl bekannt, daß der Kaiser und sein Vetter Napoleon, der prince montagnard, wie er sich 1818 nannte, nicht allzu freundlich gegen einander stehen. Der Prinz Napoleon glaubte sich vielleicht durch seine Verwandtschaft mit dem württembergischen Königshause und durch seine frappante äußere Ähnlichkeit mit dem ersten Kaiser mehr berufen, den Thron der Napoleoniden wieder herzustellen, als sein Vetter. Der Geist desselben und das Schicksal entschied für diesen, und es ist nicht wunderbar, wenn auf der einen Seite Mancune, auf der andern Misträuen zurückblieb. Ängstlich beforcht, den Prinzen, der einst sein Nebenbuhler war, keine Sympathien in der Armee gewinnen zu lassen, hat der Kaiser stets Gelegenheit gefunden, ihn durch längere Missionen von Paris zu entfernen. Eine gewisse Hinneigung zur Demokratie und mehrfacher Tadel der Regierungsmaßregeln dürfte nun den Wunsch regt gemacht haben, ihn dauernd zu entfernen, und da hat man an das Vice-Kaiserthum Alger, als ein ehrenvolles Exil, gedacht. Allein jenes oben bezeichnete Misträuen macht es schwierig, die Stellung eines kaiserlichen Prinzen als Statthalter zu fixiren. Die Ehre soll groß sein, die Macht aber gering, und dies zu vereinigen, ist die Klippe, an der schon manche Regierungen gescheitert sind, wie Oesterreich z. B. in der Lombardei und Ungarn. (Vösp. 3.)

Brüssel, 24. Mai. Die schon früher als Gerücht gemeldete Nachricht, der Herzog von Brabant habe im Auftrage des Königs vertraulich um die Hand einer Tochter des Königs von Sachsen für den Grafen von Flandern angehalten, darf heute mit größerer Bestimmtheit wiederholt werden. Die offizielle Bestätigung wird nicht lange auf sich warten lassen.

London, 26. Mai. Wie der „Times“ von Malta aus gemeldet wird, sammelt sich in Toulon eine bedeutende Dampferflottille, um eine Demonstration gegen Marocco zu machen. Die englischen Dampfer bleiben im Hafen von Gibraltar.

— Die sterblichen Reste der Herzogin von Orleans sind in der katholischen Kapelle zu Weybridge in der Grafschaft Surrey beigesetzt. Dort ruhen auch Ludwig Philipp und die Herzogin von Nemours in der Gruft.

Stockholm, 21. Mai. Das Hofgericht hat in diesen Tagen ein Urtheil gefällt, das einzig in seiner Art dasteht. Es hat nämlich den verantwortlichen Herausgeber des hier erscheinenden Blattes „Fädreslandet“, Lindahl, zum Tode durch das Beil verurtheilt, weil derselbe fälschlich und böswillig eine De-moiselle M. der Blutschande beschuldigt. Außerdem hat das Hofgericht den Vertheidiger Lindahl's zu einmonatlichem Gefängniß und zum Verluste seines Amtes verurtheilt. (H. C.)

Petersburg, 11. Mai. Die Aktien-Gesellschaft für die Riga-Dünaburger Eisenbahn hat am 10. des vorigen Monats ihre Direktion und Verwaltung gewählt, so daß sich hoffen läßt, diese hauptsächlich für den Getreidehandel Riga's außerordentlich wichtige Eisenbahn nun auch bald ins Leben treten zu sehen. Riga kann sich zu dieser Eisenbahn Glück wünschen; denn die Stadt muß in wenigen Jahren eine der bedeutendsten europäischen Handelsstädte werden. Schon jetzt ist sie der großartigste Getreidemarkt in Europa — Odeffa und Danzig nicht ausgenommen. Bisher hatten die Festungswerke einen unüberwindlichen Gürtel um die Stadt gelegt, so daß sie jeden Gedanken an räumliche Vergrößerung aufgeben mußte. Seit aber der Kaiser den Fall der Festungswerke befohlen hat, fesselt Riga die Aufmerksamkeit der kaufmännischen Spekulation in hohem Grade, und unsere Petersburger Kaufmannschaft ist nicht besonders gut auf Riga's Zukunft zu sprechen, die allen Anzeichen nach allerdings eine so bedeutende werden muß, daß sie unsern Petersburger Handel beschädigt.

Amerika. In St. Louis sind drei Leute direkt aus Camp Scott eingetroffen. Sie berichten, daß die Truppen des Expeditions-Corps von Utah sich in gutem Gesundheitszustande befinden, inebm, mit Ausnahme von Ochsenfleisch geringer Qualität, Mangel an Lebensmitteln leiden. General Jackson konnte wegen Mangels an Lastvieh nicht vorrücken. Capitain Marcy wird mit seinem Transport von Pferden und Maulthierren nicht vor Juni im Lager eintreffen können, da der Schnee sich im Gebirge allzu sehr angehäuft hat.

lokales und Provinzielles.

Danzig, 29. Mai. Von dem Hofmarschallamte ist gestern durch Se. Exc. den Herrn Ober-Präsidenten Eichmann die offizielle Anzeige hier eingegangen, daß Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm aus Gesundheitsrücksichten Ihren hohen Gemahl auf Dessen Reise zu militairischen Zwecken in die Provinz Preußen nicht begleiten wird und daß Se. Königl. Hoheit sich deshalb alle Feierlichkeiten für den Empfang und den Aufenthalt in den Städten der Provinz verbieten hat.

— Die Ordre, nach welcher mit dem 1. Juni Sr. Maj. Corvette „Amazone“ in Dienst gestellt werden sollte, ist rückgängig geworden. Die Kadetten sollen auf der Fregatte „Gefion“, welche auf unserer Rheide vor Anker liegt, die diesjährige Uebungsreise machen. Das Commando über dieselbe hat der Capitain zur See Donner erhalten und dessen bisherige Funktion als Marine-Commandant ist dem Corvetten-Capitain Kubn übertragen.

— Für die im August d. J. beabsichtigte Industrie-Ausstellung hatten die hiesigen Militairbehörden der Fortification mit besonderer Bereitwilligkeit die Benützung des Exercierhauses am Legenthorplatz, dem Bahnhofe gegenüber, zur Disposition gestellt. Obwohl die Unternehmer zum Voraus erklärt hatten, daß sie für jede Beschädigung zu haften bereit seien, hat doch die militairische Oberbehörde, nämlich das General-Commando in Königsberg, aus allgemein militairischen Rücksichten die Bewilligung dazu nicht geben können. So bedauerlich dieses für den Augenblick erscheint, kann es doch vielleicht sogar für das Unternehmen vortheilhaft werden, indem man Aussicht hat, auf dem Buttermarktplatz durch einen Neubau eigens für diesen Zweck ein noch geeigneteres, ästhetischen Rücksichten mit größerer Freiheit angepasstes Lokal zu gewinnen. Aus den Mittheilungen über die Verhandlungen der Stadtverordneten ist bekannt, daß die Versammlung die weitere Verpachtung des Platzes am Buttermarkt an einen hiesigen Zimmermeister für 110 Thlr. abgelehnt und vielmehr beschlossen hat, denselben zum Verkauf zu stellen, nachdem von der Bau-Deputation bestimmte Vorschläge über die Grenze des abzutretenden Baugrundes gemacht sein werden, welche auf das Gymnasium die wünschenswerthen Rücksichten nehmen.

— Die vor einigen Tagen eröffnete Ausstellung tropischer Natur- und Kunstzeugnisse ist etwas Neues für unsern Ort, sehr sehenswerth, anziehend und belehrend zugleich. Da sind schöne brasilianische Vögel, eine große Schildkröte, ein mächtiges Büffelhorn, Zähne einer Seetoth, ein Straußenei u. a., ferner allerlei chinesische Sachen als Tassen, Laternen, Rindenpielzeug, ein Schirm, ein prachtvoller seidner Schlafrock, reizende Bilder auf Reispapier u. a., ferner der Hut eines Malaien, das Ruhepolster eines Kaffern, eine Reitgerte aus Elephantenhaut, eine Decke aus Schakalfellen, eine Decke aus Straußenfedern u. a. Die Sammlung, interessant für Alt und Jung, ist bis zum 6. Juni täglich von 11 bis 5 Uhr zu sehen und das geringe Eintrittsgeld (für Erwachsene 2½ Sgr. für Kinder 1 Sgr.) ist zum Besten des durch seine gesegnete Wirksamkeit bekannten Kinder-Krankenhauses bestimmt, weshalb denn auch dessen Schatzmeister Hr. Stadtrath Haffs (Altstadt. Graben No. 6) einen Saal bereitwillig dazu eingeräumt hat.

— Wie leicht Unvorsichtigkeit und Unkenntniß eine Vergiftung herbeiführen können, und wie es andererseits wieder oft schwer wird, die Ursachen einer solchen zu ermitteln, geht aus folgenden Mittheilungen des Apothekers Fuchs hervor, die er als Ergebnisse seiner Untersuchungen,

welche in sanitätspolizeilicher Beziehung höchst interessant sind, in der Sektionsföhrung für Pharmakologie vortrug. So wurde ihm z. B. eine Flasche mit einer Flüssigkeit zur Untersuchung gebracht, deren sich ein Kellner zum Pugen der Gbhefeste, insbesondere der Gbldöffel, bedient hatte; sie erwies sich als salpetersaure Quecksilberlösung in sehr konzentriertem Zustande. Ferner wurde ihm zur chemischen Untersuchung ein Pulver zugewiesen, welches zum Pugen silberner oder versilberter (plattirter) Leuchter und Gbhefeste, sowie anderer ähnlicher Gegenstände verwendet wurde, mit dem Bemerken, daß sich mehrere Familien desselben mit besonderer Vorliebe bedienen. Die Untersuchung stellte es als gepulverte Kreide dar, welcher in 3 Dutz. ungefähr $\frac{1}{2}$ Dutz. Zinn-Amalgam beigemengt war. Erstere Flüssigkeit war demnach ein intensives Gift, aber auch dem Pulver konnte man die giftigen Eigenschaften nicht abstreiten; denn gerade das Quecksilber ist es, welches sich an die mit dem Pulver behandelten Gegenstände als Amalgam anlegt, dadurch wohl dem letzteren ein schönes silberähnliches Ansehen giebt, beim Gebrauch aber sich leicht abweist, bei Speisegeräthen sich unfehlbar mit den Nahrungsmitteln mengt und bei fortgesetztem Gebrauch gewiß giftige Folgen nach sich zieht, welche eben durch ihr langames Auftreten schwieriger und oft zu spät erkannt werden. Ein anderes von Fuchs untersuchtes, ebenfalls giftiges Puzpulver enthielt Kreide, Eisenoxyd und Bleioxyd. Bei dieser Gelegenheit erwähnt Herr Fuchs eines in einem Journal veröffentlichten Falles von langsamer, tödtlicher Vergiftung durch Brausepulver, welches von einem Kaufmann bezogen und längere Zeit von einem mit chronischen Leiden behafteten Patienten gebraucht wurde, und wo die Vergiftung durch den Umstand bedingt wurde, daß die Weinsäure bleibaltig war, wie eine zu spät angestellte Analyse erwiesen hat.

Vermischtes.

** Auf der letzten Leipziger Messe ist eine Maschine zum Flohfang zum Verkauf gebracht worden, die viele Käufer gefunden haben soll. Sie besteht aus einer feindurchlöchernten Holzbüchse, in die ein mit Honig bestrichener Holzstift gesteckt wird. Die auf Süßigkeit versessenen Thiere sollen, von dem Honig des Holzstifts angelockt, durch die kleinen Löcher kriechen und dort an dem Holzstifte kleben bleiben.

Meteorologische Beobachtungen.

| Mai. | Stunde. | Abgelesene Barometerhöhe | | Thermometer des Luft. | | Thermometer der Erde | | Wind und Wetter. |
|------|---------|--------------------------|-------|-----------------------|-------|----------------------|-----|------------------------------|
| | | Par. Zoll u. Lin. | in. | nach Reaumur | in. | nach Reaumur | in. | |
| 29 | 8 | 28" | 1,39" | + 10,4 | + 9,9 | + 9,9 | | Nord windig, leicht bewölkt. |
| | 12 | 28" | 1,86" | 12,5 | 11,8 | 11,8 | | do. do., fast ganz hell. |
| | 5 | 28" | 2,41" | 14,6 | 14,0 | 14,0 | | NND. do., hell u. schön. |

Handel und Gewerbe.

Danzig, Sonnabend, den 29. Mai. Der Umsatz an unserer Kornbörse wurde in dieser Woche größer gewesen sein, wenn die Ausbietungen zahlreicher gewesen wären. Es wurden 970 Lasten Weizen (davon 660 polnischer), 420 Lasten Roggen (120 polnischer), 50 Lasten Gerste und einige Kleinigkeiten Hafer und Erbsen gemacht. Preisveränderungen sind kaum anzugeben. Beste Weizengattungen waren gesucht, mittlere sind weniger beliebt. Die 135. 37 pfd. nächstfeinen und feinen wurden mit fl. 495. bis fl. 515. bezahlt; bunte, starke und hochbunte 131. 34 pfd. mit fl. 440 bis fl. 485; der geringeren giebt es nur wenige, und diese nach Verhältnis. Pro Scheffel wird notirt: hochbunter 132 bis 36 pfd. 82½ bis 86 Sgr., besser bunter 132. 33. 34 pfd. 77½ bis 80 Sgr., bunter 128. 31 pfd. 72½ bis 75 Sgr. Die Hindernisse, welche sich der Stromschiffahrt entgegen stellen, sind höchlichst zu beklagen; zum Theil werden sie hoffentlich in kürzerer oder längerer Frist überwunden werden, und einzelne Transporte gelangen schon jetzt glücklich hieher, allein große Verluste durch Unkosten aller Art werden doch nicht zu vermeiden sein. — Roggen ist ganz fest zu unveränderten Preisen. 130 pfd. fl. 252, für jedes Pfd. mehr oder weniger ½ Sgr. pro Scheffel zu oder ab. 123 pfd. alter fl. 225. Pro Scheffel notirt 124. 32 pfd. 39, 40 bis 43 Sgr. — Große weiße Gerste wird für England genommen; 116. 20 pfd. 44 bis 47½ Sgr. Kleine ist dagegen schwer verkäuflich und etwas niedriger; weiße 110. 14 pfd. 37, 39 bis 41 Sgr. — Hafer preisbehaltend ohne Frage; 72. 75 pfd. 27 bis 28½ Sgr., 80. 82 pfd. 30 bis 32 Sgr. — Von Erbsen werden Kleinigkeiten zum Beiladen genommen; gute werden nicht wesentlich theurer wie Futtererbsen bezahlt mit 60 bis 62 Sgr., beste 63 Sgr. — Von Spiritus 560 Ohm Zufuhr, gemacht zu 14½ Thlr. pro 9600 Tr. Auf Lieferung pro Juni, Juli sind 150 Ohm zu 14½ Thlr. geschlossen. Der Absatz ist schleppend. — Wir hatten sehr fruchtbares Wetter, regnet bei leidlicher Wärme. Jetzt herrschen eifige Winde bei hellem Sonnenschein; bei Nacht 6 bis 40 R. Die Ansichten über die Rübsenfelder sind jetzt günstiger. Alle anderen Sorten stehen theils gut, theils ausgezeichnet.

Bahnpreise zu Danzig am 29. Mai.

Weizen 124—136 pf. 50—77 Sgr.
Roggen 124—130 pf. 39—42 Sgr.
Erbsen 50—61 Sgr.
Gerste 102—115 pf. 30—45 Sgr.
Hafer 26—29 Sgr.

Spirituss Thlr. 14½ pro 9600 % Tr.

F. P.

Börsen-Verkäufe zu Danzig vom 29. Mai:

55½ Last Weizen: 136—37 pf. fl. 503, 132 pf. fl. 465, 129—
30 pf. fl. 445; 94½ Last Roggen pr. 130 pf. fl. 246—255; 33 Last
Gerste: 116—17 pf. gr. fl. 285, 115 pf. fl. 253, 113 pf. fl. (?); 2 Last
u. Erbsen fl. 360 u. 375.

Thorn passirt und nach Danzig bestimmt:
vom 26. bis incl. 28. Mai:

1027 Last Weizen, 131 Last Roggen, 4 Last Erbsen und 1650 St.
lichten Holz. Wasserstand 1 Fuß 5 Zoll.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen in Danzig am 28. Mai:

G. Serk, Anna, v. Aberbour; A. Scroggie, Lightning, v. Sunder-
land mit Kohlen. M. Buhr, Angelina, v. Braake; J. Groothuis,
Keena, v. Oiderfun; G. Voogt, de Welddaad, v. Kopenhagen m. Ball.
L. Krohn, Mittwoch; H. Sörensen, Christine u. G. Witt, Penelope,
v. Newcastle m. Ballast.

Gesegelt:

M. Keppel, Wopkea u. J. Wangberg, Luther, n. England;
J. Schmidt, Fortuna, n. Bournemouth; A. Cornelissen, Hercules,
n. Permerent; B. Grichsen, tre Benner, n. Alloo; A. Schröder,
C. v. Treuenfels, n. Dublin; F. Faber, Frankje, n. Doctum; B. Decker,
Lucina Hendr., n. Maas; J. Kols, Content, n. Hamburg; F. Battier,
Albert, n. Rouen; G. Jans, Anna Maria u. R. Robertsen, Rabical,
n. Antwerpen; H. Ladiges, Palme, n. Hamburg; L. Lennard, Sir
u. J. Gargill, Böhrock, n. Grimsby; J. Pamper, Geertje, n. Amster-
dam; L. Mortensen, Ebenezer, n. Kiel; G. Bornow, Louise, n. Hull;
L. Ströblom, Hoffnung, n. Stettin; G. Pott, Anna Arendina, n. Goole;
W. Fahje, Apollo, n. Leba; R. Miels, Mary Braak; G. Spiegelberg,
Pomer u. J. Maas, Amalia Hillmann, n. London m. Getr. und Holz.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

| Berlin, den 28. Mai 1858. | | St. | Brief | 1858 | 1857 |
|---------------------------|----|------|-------|---------------------|------------|
| Dr. Freiw. Anleihe | 4½ | — | 100 | Danziger Privatbank | 4 85 84 |
| St.-Anl. 50.2.4.5.7. | 4½ | 100½ | 100½ | Königsberger do. | 4 85 84 |
| do. v. 1856 | 4½ | 100½ | 100½ | Pomm. Rentenbr. | 4 92 — |
| do. v. 1853 | 4 | 93½ | — | Pöfensche Rentenbr. | 4 91½ 91 |
| St.-Schuldscheine | 3½ | 84 | 83½ | Preussische do. | 4 91½ — |
| Präm.-Anl. v. 1855 | 3½ | 115½ | 114½ | Pr.-St.-Anth.-Sch. | 4½ — 139 |
| Dfpr. Pfandbriefe | 3½ | 82½ | — | Friedrichsd'or | — 137½ 13½ |
| Pomm. do. | 3½ | 84½ | 84 | Oesterr. Metall | 5 80½ — |
| Pöfensche do. | 4 | 99½ | 99½ | do. National-Anl. | 5 81½ — |
| do. do. | 3½ | — | 87 | do. Pm.-Anleihe | 4 106½ — |
| Westpr. do. | 3½ | 81½ | 81 | Poln. Schatz-Dig. | 4 84½ — |
| do. do. | 4 | — | — | do. Cert. L. A. | 5 93½ — |
| | | | | do. Pfdb. i. C.-R. | 4 89½ — |

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Frau Generalin v. Kraft n. Fr. Tochter a. Dietrichswald. Der
Hauptmann im Kaiser-Franz-Grenadier-Regiment Hr. v. Bentivegni
a. Berlin. Die Hrn. Rittergutsbesitzer Wolff a. Ledtau und Pohl a.
Genslau. Hr. Gutsbesitzer Mach n. Fam. a. Hr. Strellin, Hr.
Versicherungs-Inspector Flüg a. Breslau. Hr. Kaufmann Rogosinski
a. Thorn.

Schmelzers Hotel:

Hr. Rittergutsbesitzer Schulze a. Leipzig. Hr. Feuer-Versicherungs-
Inspector Seubertlich a. Breslau. Die Hrn. Kaufleute Donath a.
Magdeburg u. Franke a. Königsberg.

Hotel de Thorn:

Die Hrn. Kaufleute Hecht a. Mühlhausen u. Schul. a. Neustadt.
Hr. Dekonom Ewert a. Schlakau.

Reichhold's Hotel:

Die Hrn. Kaufleute Claassen a. Liegenhof, Dodel a. Wiesbaden,
Braumann a. Warschau, Koch a. Kiel, Berger a. Bromberg und
Szapski, Mendelsohn u. Gebr. Hirschfeld a. Posen.

Hotel v. Oliva:

Hr. Kaufmann Rosenberg a. Königsberg. Hr. Superintendent
Behrt a. Woglaß. Hr. Pfarrer Dzadek a. Alt Grabau.

Hotel de St. Petersburg:

Die Hrn. Kaufleute Augstein a. Thorn und Becker n. Gattin a.
Wesel. Mad. Augstein n. Tochter a. Peltin.

Bei uns traf ein:

Lewes. G. H.,

The Life and Works of Goethe.

With Sketches of his Age and Contemporaries, from
published and unpublished Sources. Second edition, revised
by the Author. Copyright edition. Zwei Bände.

80. Geh. 4 Thlr. Geb. 4 Thlr. 15 Sgr.

Léon Saunier,

Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur.

Langgasse Nr. 20. nahe der Post.

In Elbing Alter Markt Nr. 38.

Eine Gouvernante und eine Gesellschafterin,

Letztere geborne Engl. od. Franz., können zum 1. Juli c. vor-
theilhaft placirt werden. Nachw.: F. W. Leissner,

Berlin, Schützenstraße No. 6.

Im Gute Groß-Boelkau, 1½ Meile von Danzig,

steht zeitig im Winter geschlagenes Kiefern Kloben-
und Stubben-Klosterholz zum Verkauf. Das Holz
ist nur ½ Meile von der Chaussee entfernt und ist vom
Standort bis zu derselben nur guter Weg und keine Berge zu
passiren.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabslusse der Bank für 1857 beträgt die Dividende für das vergangene Jahr wieder

60 Procent

der eingezahlten Prämien. Jeder Banktheilnehmer im Bereich der Agentur des Unterzeichneten wird seinen Dividenden-Antheil, unter Ueberreichung eines Exemplars des Abschlusses, sofort ausbezahlt erhalten. Die ausführlichen Nachweisungen zur Rechnung liegen zur Einsicht der Theilnehmer bereit.

Jedem, der dieser gegenseitigen Feuerversicherungsgesellschaft beizutreten geneigt ist, giebt der Unterzeichnete bereitwillige desfallsige Auskunft und vermittelt die Versicherung.

Danzig, den 28. Mai 1858.

C. F. Pannenberg,

Comptoir: Neugarten No. 17.

 Acht per. **Guanó**, Binn's Patent-Dünger franz. **Dünger-gypß**, **Zeolith-Steinpappe** im Vesta-Speicher auf der Speicher-Insel bei

Joh. Jac. Zachert

Gein im Registratur- und Expeditionsdienste geübter **Bureau-Arbeiter** findet sogleich ein Placement im landräthl. Bureau zu **Pr. Stargardt**, woselbst die nähere Auskunft zu erlangen ist.

Die Bade-Anstalt Vorstädt. Graben

No. 34/403

von

A. W. Jantzen

empfeht ihre auf das Bequemste eingerichteten Dampfbäder, so wie alle Arten Bannen-, Douche- und Brause-Bäder, zur gefälligen Benutzung ganz ergebenst.

Dem allgemeinen Wunsche zufolge, habe ich eine **Damen-Douche** neu erbaut, welche zu jeder Zeit, ebenso wie die **Herren-Douche**, im Abonnements-Preise von nur 2½ Sgr. pro Bad in Betrieb erhalten werden wird.

Durch Vergrößerung des Stablißements und abermaligen Anbau von Bannenbädern, hoffe ich in den Stand gesetzt zu sein, allen dergemäß entsprechenden Anforderungen, welche von einer solchen Anstalt verlangt werden, genügen zu können. Auch während der Sommerzeit halte ich stets einige geheizte Räume zu warmen Bädern, welche auf Verlangen ohne weitere Kostenberechnung überlassen werden können. Die Abonnements-Billets haben nach wie vor immer Gültigkeit, auch kann jedes Bad ohne vorausgegangene Bestellung bereitet werden.

In der bevorstehenden Kadaunen-Schützzeit erleidet die Anstalt keine Störung, indem der alsdann regelmäßig eintretende Wassermangel durch Anlegung eines ergiebigen Brunnens vollständig beseitigt ist.

Ich erlaube mir daher auch diese Geschäftserweiterung mit der Versicherung der promptesten so wie reinlichsten Bedienung und mit der ergebenen Bitte zu empfehlen, derselben geneigte und dauernde Beachtung gütigst zuwenden zu wollen.

Danzig, im Mai 1858.

Hochachtungsvoll und ergebenst

A. W. Jantzen.

Pensions-Quittungen aller Art

sind vorrätzig in der Buchdruckerei von **Edwin Groening**.

Transportversicherung der Thuringia.

Grundkapital: **Drei Millionen Thaler.**

Concessionirt unterm 19. September 1853.

Die Gesellschaft schließt zu billigen Prämien Transportversicherungen aller Art, zur See, per Fluß, per Eisenbahn oder Frachtwagen. Ihre General- oder Abonnementspolice sind für Fabrikanten, größere Kaufleute und Expeditoren besonders vorthellhaft eingerichtet. Anträge auf letztere, wie auf einzelne Versicherungen nimmt entgegen:

die **Haupt-Agentur zu Danzig:**

L. Biber,

Firma: **Biber & Henkler,**

Brodbänkengasse No. 13.

sowie nachstehende Special-Agenten:

In **Dt. Eylau**
: **Dirschau**
: **Elbing**

Herr **Pritzel**, Maurermeister.
: **Morgenroth**, Kammerei-Kass.-Rend.
: **Arnold du Bois.**

In **Marienburg**
: **Marienwerder**
: **Mewe**

Herr **G. Andersen**, Hotelbesitzer.
: **Patzki**, Vermessungs-Revisor.
: **Zander**, Kreis-Gerichts-Secretair.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von **Edwin Groening** in Danzig.

Mein Lager von **Dachpappen** sowohl in Tafelform als in Längen von 50 Fuss, so wie **Asphaltfilz** zur Dachbedeckung, aus der Fabrik von **Alb. Damecke & Co.** in **Moabit** empfehle ich hiemit, unter besonderer Bezugnahme auf untenstehendes Attest der Königl. Regierung, den Herren Bau-Unternehmern ergebenst.

Rud. Malzahn,
Langenmarkt 22.

Attest.

Auf Anordnung des Königlichen Ministerii für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten sind über die Feuersicherheit der in der Fabrik der Herren Fabrikbesitzer **Albert Damecke & Co.** zu **Moabit** bei Berlin gefertigten Steinpappen, bei deren Anwendung zu Dachdeckungen, unter Zuziehung von Sachverständigen, Versuche angestellt worden. Auf Grund des von den Sachverständigen abgegebenen Gutachtens sind wir nunmehr von dem obengenannten Königlichen Ministerium ermächtigt, hierdurch bekannt zu machen, dass die mit jener Steinpappe gedeckten Dächer den gewöhnlichen Ziegeldächern in Bezug auf die Feuersicherheit gleich zu stellen sind.

Wir bringen dies hiermit zur Kenntniss des Publikums.

Potsdam, den 29. Februar 1856.

gez. **Königliche Regierung.** Abtheilung des Innern.

Post-Dampfschiffahrt

zwischen

Bremen und New York.

Die amerikanischen **Postdampfschiffe** der „**Vanderbilt-Linie**“ sollen an den nachstehend angegebenen Abfahrts-tagen von **Bremerhaven** nach **New York** mit der Post Passagieren und Gütern abgehen:

ARIEL, Capt. C. D. Ludlow, am 11. Juni.

NORTHSTAR, Capt. E. L. Tinklepaugh, am 9. Juli.

ARIEL, Capt. C. D. Ludlow, am 6. August.

NORTHSTAR, Capt. E. L. Tinklepaugh, am 3. Sept.

Weitere Auskunft ertheilen sämtliche hiesige Herren Schiffs-Expediten und Schiffsmäkler, sowie

Heinr. Rüppel & Sohn,

Correspondenten der „**Vanderbilt-Linie**“.

Bremen, Mai 1858.

Gein cautionsfähiger unverheir. **Wirthschafts-Beamter**, welcher mehre Jahre in Hinter-Pommern selbstständig gewirthschaftet hat, darüber auch das beste Zeugniß aufzuweisen vermag, sucht wo möglich zum 1. Juli d. J. oder zu Michaeli eine Stelle als Administrator oder Ober-Inspector.

Gefällige Offerten werden unter der Adresse **H. Z. 45.** Lauenburg in Pommern poste restante erbeten.